

Presseinformation

17. November 2017

Wilfing und Fuchs präsentierten SOKO Glücksspiel

Spielerschutz, Effektivitätssteigerung und Kriminalitätseindämmung

„Damit das Glücksspiel in der Öffentlichkeit gut sichtbar ist und nicht in der Illegalität von Hinterzimmern stattfindet, was mit fehlendem Spielerschutz und wegfällender Alterskontrolle gleichzusetzen ist, wurde in Niederösterreich 2006 das Automatenglücksspiel als zulässige Ausnahme vom Glücksspielmonopol des Bundes eingeführt“, erinnerte Landesrat Karl Wilfing am heutigen Freitag in St. Pölten, wo er gemeinsam mit Landesrat Tillmann Fuchs, Landespolizeidirektor Konrad Kogler, Finanzpolizei-Leiter Wilfried Lehner und Bezirkshauptmann-Sprecher Josef Kronister die neue SOKO Glücksspiel vorstellte.

Nach Novellierungen in den Jahren 2008 und 2010 bzw. dem Inkrafttreten des NÖ Spielautomatengesetzes 2011 konnte nunmehr im Juli nach zahllosen Berufungsverfahren das Konzessionsverfahren rechtskräftig für eine Bewilligungsdauer von 15 Jahren abgeschlossen werden. „Nunmehr besteht Rechtssicherheit, dass in Niederösterreich Glücksspielautomaten bis zum Ablauf des 20. Juli 2032 betrieben werden dürfen. Insgesamt dürfen derzeit in Niederösterreich 1.375 Glücksspielautomaten betrieben werden, pro 1.200 Einwohner ein Glücksspielautomat. Bewilligungsinhaber sind die Admiral Casinos & Entertainment AG mit 1.165 und die Amatic Entertainment AG mit 210 Glücksspielautomaten. Gespielt werden darf ausschließlich in Automatensalons mit zehn bis 50 Geräten, einzelne Spielautomaten sind jedenfalls illegal“, führte Wilfing aus.

Dabei stehe ein strenger Spielerschutz im Mittelpunkt, sagte der Landesrat und verwies u. a. auf den Mindestabstand von 100 Metern zu Kindergärten, Schulen etc., auf eine verpflichtende Abrechnung über das Bundesrechnungszentrum, auf den nur mit Ausweis und Spielerkarte möglichen Zutritt, auf eine verpflichtende Schulung der Mitarbeiter zum Thema Spielsucht, auf die verpflichtende Zusammenarbeit der Bewilligungsinhaber mit verschiedenen Spielerschutzeinrichtungen, auf die Einrichtung eines Frühwarnsystems bei auffälligem Spielerverhalten, auf den Höchsteinsatz von 10 Euro und den Höchstgewinn von 10.000 Euro pro Spiel sowie auf eine verpflichtende Pause nach zwei Stunden ununterbrochener Spieldauer. „Trotz dieser klaren

Presseinformation

gesetzlichen Regelungen gibt es jedoch immer wieder ‚schwarze Schafe‘. Um bei der schwierigen Überprüfung illegaler Anbieter gemeinsam an einem Strang zu ziehen, haben wir jetzt die SOKO Glücksspiel ins Leben gerufen“, betonte Wilfing.

„In Niederösterreich wird der Jugend- und Spielerschutz ernst genommen, wir haben eigentlich auch gute Erfolge vorzuweisen. Unser Widerpart ist aber mittlerweile hochspezialisiert und professionell organisiert“, erläuterte Fuchs. Die Schwierigkeiten bei den bisherigen Verfahren hätten im schwierigen Nachweis, dass der betreffende Automat auch tatsächlich spielbereit sei, in einer beschwerlichen Bescheidzustellung auf Grund von Umgründungen, Standortwechseln etc. sowie in der nicht ausreichenden Ausbildung der Mitarbeiter der Bezirkshauptmannschaften gelegen.

„Jetzt werden diese Mitarbeiter von der Finanzpolizei geschult, können die Bescheide direkt vor Ort aus- bzw. zugestellt und gleichzeitig bis zu 24 Kontrollen in ganz Niederösterreich durchgeführt werden. Wir erwarten uns, dass zum Schutz der Jugendlichen Glücksspiel und Gastronomie entflochten werden, dass die Bescheide besser halten und somit 80 bis 90 Prozent der bisherigen Probleme besser gelöst werden können“, erklärte Fuchs.

Lehner sagte, dass die Finanzpolizei in Niederösterreich seit 2010 rund 2.000 illegale Glücksspielautomaten aus dem Verkehr gezogen habe: „Gegen den neu strukturierten und von zunehmender Gewaltbereitschaft und Scheinfirmengeflechten im Ausland gekennzeichneten illegalen Sektor haben wir die Schlagkraft jetzt weiter erhöht – im Sinne schnellerer Betriebsschließungen, einer Verkürzung der Verwaltungsverfahren und Steigerung der Effektivität sowie zur Eindämmung der Begleitkriminalität.“

Kogler betonte: „Wer gegen das illegale Glücksspiel vorgeht, geht gegen Kriminalität vor.“ Diese reiche von der Gewaltbereitschaft über die Geldwäsche bis zu durch Spielschulden motivierten Raub- und Betrugsdelikten, dagegen könne man mit der neuen SOKO jetzt schneller und effektiver vorgehen.

Kronister präzisierte, dass die vier SOKOS auf die fünf Standorte Baden, Neunkirchen, St. Pölten, Horn und Tulln verteilt würden. Pro Landesviertel stünden sechs Mitarbeiter zur Verfügung, jede Einsatzgruppe bestehe aus zwei bis drei Mitarbeitern der Finanzpolizei, ein bis zwei Behördenvertretern und mindestens zwei Exekutivbeamten.

Nähere Informationen beim Büro LR Wilfing unter 02742/9005-12324, Florian

Presseinformation

Liehr, e-mail florian.liehr@noel.gv.at.



Finanzpolizei-Leiter Wilfried Lehner, Landesrat Tillmann Fuchs, Landesrat Karl Wilfing, Bezirkshauptmann-Sprecher Josef Kronister und Landespolizeidirektor Konrad Kogler präsentierten in St. Pölten die neue SOKO Glücksspiel (v.l.n.r.)

© NLK Reinberger